

Bürgerinitiative Funkturm Landesgrenze- Veranstaltung 15.02.2018

Im Soulkitchen, Hamburg Schnelsen. Beginn 19:00 Uhr

Teilnehmer circa 30 Personen: Mitglieder der BI, Herr Fannasch Dt. Telekom, interessierte Bürger, Kommunalpolitik Eimsbüttel (CDU) sowie das Niendorfer Wochenblatt, Vertreter Bund,

Der zuständige Bürgermeister Bönningstedt sowie Kommunalpolitiker aus Bönningstedt konnten wir – trotz Einladung – leider nicht begrüßen.

Protokoll

Agenda:

1. Begrüßungsworte und Einleitung durch Dirk Obermann (BI Funkturm Landesgrenze)
2. Vortrag Herr Fannasch Dt. Telekom
3. Offene Diskussions- und Fragenrunde
4. Vortrag über Elektrosmog durch einen Vertreter des BUND
5. Abschluss der Veranstaltung durch Dirk Obermann

Fakten und Informationen:

Herr Fannasch von der Dt. Telekom ist bei der Dt. Telekom verantwortlich für den Dialog mit Behörden, Politikern und Anwohnern. Er hat uns ausführlich über die technischen Begebenheiten des Funkturmes und den Prozess der Standortsuche bis hin zum errichteten des Funkturmes erläutert.

Der Funkturm wird überwiegend für den Ausbau des LTE-Netzes benötigt. Die Antennen, welche im Sommer 2018 live geschaltet werden, sind für folgende Netze UMTS/GSM/LTE Die Antennen werden so ausgerichtet, dass ein 360 Grad Bereich bis circa 750m abgedeckt wird. Die Kosten für einen Funkturm belaufen sich circa auf einen 6stelligen Bereich im mittleren Feld.

Der schon vorhandene Mast, welcher zum Teich hin steht konnte aus statischen Gründen nicht mit weiteren Antennen ausgerüstet werden. Die Kosten um den bereits vorhandenen Funkmast statisch anzupassen und der DIN-Norm zu entsprechen wäre ein sehr großer Kostenaufwand für die Dt. Telekom gewesen und somit wurde entschieden das ein neuer Standort zur Abdeckung des LTE-Netzes gefunden werden musste.

Der von der Dt. Telekom zuerst vorgeschlagene Standort (nähe Teich) wurde von der unteren Naturschutzbehörde abgelehnt, da dieser sich im Landschaftsschutzgebiet befindet.

Somit wurde zusammen mit dem Besitzer der landwirtschaftlichen Fläche am Bönningstedter Weg und der Dt. Telekom der jetzige Standort gewählt und zur Baugenehmigung eingereicht.

Prozess (Dauer circa 3 Jahre):

1. Standortsuche durch Akquisiteure/Planer und Ingenieure der Dt. Telekom

2. Dt. Telekom informiert die Kommune über den gewählten Standort
3. Dt. Telekom ermittelt dann den Eigentümer des gewählten Standortes und vereinbart einen Pachtvertrag
4. Baugenehmigung wird dann erteilt oder auch abgelehnt
5. Nach Erhalt der Baugenehmigung muss die Dt. Telekom noch die Genehmigung der Bundesnetzagentur erhalten, dass auch alle gesetzlichen Vorschriften in Bezug auf die Strahlung eingehalten wird
6. Baubeginn und Inbetriebnahme

Herr Fannasch schließt einen Abbau oder Standortwechsel des Funkturmes durch die Dt. Telekom grundsätzlich aus, wird sich aber intern noch einmal informieren, welche Abteilung für die Standortwahl verantwortlich war.

Herr Fannasch hat mehrfach betont, dass die Dt. Telekom ein Wirtschaftsunternehmen ist und sich an alle, gesetzlichen Vorgaben gehalten hat, um eine Baugenehmigung zu bekommen.

Für die Dt. Telekom besteht weder aus moralische Gründen noch aus Fairness kein weiterer Handlungsbedarf.

Fragen & Antworten

Fragen durch Wortmeldungen	Antworten
Betrifft es nur LTE?	Nein. Es betrifft UMTS/GSM und LTE
Werden die Anlagen auf dem vorhandenen Mast abgeschaltet?	Ja Sie werden nach der Inbetriebnahme des neuen Funkturmes abgeschaltet
Warum kein erneuter Aufbau auf einem freien Strommast?	War aus statischen Gründen nicht möglich. Eine Erweiterung auf dem bereits vorhandenen Strommast zu kostspielig
Wer hat den genauen Standort vorgegeben?	Dies konnte von Herrn Fannasch nicht konkret beantwortet werden. Er versucht hier aber intern bei der Dt. Telekom nochmal nachzufassen.
Hat es wirtschaftliche Gründe hinsichtlich der Stromversorgung?	Dies konnte von Herrn Fannasch nicht beantwortet werden.
Hat die Dt. Telekom keine moralische Pflicht einen geeigneten Standort zu wählen?	Nein. Die Dt. Telekom ist ein Wirtschaftsunternehmen und hat hier gesetzlich korrekt gehandelt.
Warum wurden Hamburger Bürger vorab nicht informiert?	Die Dt. Telekom ist gesetzlich nicht verpflichtet Bürger proaktiv zu informieren. Sie müssen gesetzlich nur die Kommune einbeziehen.
Warum wurden Hamburger Politiker vorab nicht informiert?	Die Dt. Telekom ist gesetzlich nicht verpflichtet Bürger proaktiv zu informieren. Sie müssen gesetzlich nur die Kommune einbeziehen.

Der erstgewählte Standort (nähe Teich) wurde abgelehnt. Landschaftsschutzgebiet. Warum wurde der jetzige Standort genehmigt, da dieser ja auch im Landschaftsschutzgebiet liegt?	Konnte nicht beantwortet werden
Warum wurde genau in die Ecke gebaut und zwecks „Trick“ der Drehung der Abstand zum nächsten Grundstück noch verkleinert? Wer hat das veranlasst?	Konnte nicht beantwortet werden
Wurde die Hamburger Naturschutzbehörde mit einbezogen?	Nein
Der Strom wird über Hamburg bezogen. Hätte hier Hamburg nicht involviert werden müssen.	Nein
Der „Trick „ mit der Drehung des Turmes, um somit näher an Nachbargrundstücke zu bauen, ist das von der Telekom systematisch geplant?	Laut Telekom nein
Was würde eine Standortversetzung des aufgebauten Funkturmes kosten?	Konnte nicht konkret beantwortet werden, da noch nie ein Turm abgebaut und versetzt wurde
Laut einem Schreiben der Gemeinde Bönningstedt / Stadtverwaltung Quickborn wurde der Beschluss zum Bau des Funkturmes anscheinend durch ein „gemeindliches Einvernehmen“ beschlossen. Gab es hier keine Bauausschusssitzung? Wie ist hier das genaue Prozedere? Hat ein Gremium abgestimmt? Wer war daran beteiligt?	Hier erwarten wir noch Antworten bzw. müssten eventuell die Kommunalaufsicht des Kreises Pinneberg zur Aufklärung hinzuziehen
Warum wird Rücksicht auf das Naturschutzgebiet genommen, aber nicht auf die Anwohner?	Konnte nicht beantwortet werden
Hat der Liegenschaftsbesitzer keine Moral gegenüber die direkten Anwohner? Warum hat er genau diesem Standort zugestimmt?	Konnte nicht beantwortet werden
Wurde der Standort gewählt, weil das Stromnetz direkt an der Ecke des Grundstückes zur Verfügung stand und so Kosten gespart wurden?	Konnte nicht beantwortet werden

Referent und Selbst betroffener (elektrosensibler Mensch) vom BUND:

- Strahlen können verschiedene körperliche Beschwerden verursachen. Rückenleiden, Kopfschmerzen, erhöhter Stress, chronische Symptome, Bronchitis etc.
- Dies ist von Mensch zu Mensch unterschiedlich
- Die Belastung im eigenen Haushalt durch WLAN, kabellose Telefone etc. sind viel gefährlicher als der so nah errichtete Funkturm. Hier sollte man für sich anfangen etwas dagegen zu unternehmen.
- Es gibt Messgeräte und auch viel Infomaterial wie man sich im eigenen Haushalt besser vor Elektrosmog schützen kann.
- Der Funkturm hat für die unmittelbaren Nachbarn keine allzu hohe Strahlenbelastung. Dies wäre bei einem Standort mit einer Entfernung von 100-300 Meter dann schon anders
- Eine große Chance den Turm abzubauen bzw. zu versetzen sieht auch er nicht.
- Man könnte vor der Inbetriebnahme der Antennen ein großes Blutbild machen und dies dann nach Inbetriebnahme in größeren Abständen wiederholen. So könnte man veränderte Werte zum Beispiel Melatonin, Entzündungswerte, Blutdruck etc. dokumentieren.